Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 704.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 7. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 6. Oktober. Der Kaiser hat geruht: den bisherigen ständigen Hülfsarbeiter beim Reichsschatzamte, Regierungs-Rath Schraut, sowie den bisherigen königlich preußischen Regierungs-Rath Triest zu Geheimen Regierungs-Räthen und vortragenden Räthen im Reichsschatzamte zu ernennen.

Der König hat geruht: den Historienmaler Professor Steffeck zu Berlin zum Direktor und ersten Lehrer an der königlichen Kunst-Akademie zu Königsberg i./Pr. zu ernennen; sowie die Wahl des Rektors der lateinischen Hauptschule und Kondirektors der Francke'schen Stiftungen zu Halle a./d. Saale, Dr. Otto Paul Martin Frick zum Direktor dieser Stiftungen zu bestätigen; und dem Rittergutsbesitzer und Premier-Lieutenant der Landwehr-Kavallerie, Rudolph Andreae zu Nürleben im Kreise Nordhausen, sowie dem im Dienste des königlichen Kammerherrn Grafen Hugo Henckel von Donnersmarck stehenden Güterdirektor Paul Hoffmann zu Naklo im Kreise Tarnowitz den Charakter als Oekonomie-Rath zu verleihen.

Dem bisherigen Professor an der großherzoglich badischen Kunstschule zu Karlsruhe, Hans Gude, ist die Leitung eines Meister-Ateliers für Landschaftsmalerei an der königlichen Akademie der Künste in Berlin übertragen worden. Dem Regierungsrath Dr. Biedenweg, bisher bei der Finanz-Direktion zu Hannover, ist nach seiner Uebernahme in die geistliche und Unterrichtsverwaltung die Stelle des Justitiarius und Verwaltungsraths bei dem Provinzial-Schulkollegium in Hannover verliehen worden. Der seitherige Kreiswundarzt Dr. Telke zu Bobersberg ist zum Kreisphysikus des Kreises Schroda ernannt worden.

Dem kommissarischen Kreisthierarzte Dr. Heinen zu Gummersbach ist, unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amte, die kommissarische Verwaltung der Kreisthierarzt-Stelle des Kreises Saarbrücken übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 7. Oktober.

Im Hinblick auf die am 1. Dezember stattfindende Volkszählung hat der Minister des Innern an das statistische Bureau Anweisungen, sowie an die sämmtlichen königlichen Bezirksverwaltungsbehörden eine Instruktion erlassen, der wir Folgendes entnehmen: Die Volkszählung am 1. Dezember wird ganz in derselben Weise stattfinden wie 1871 und 1875, da sich die Methode als einfach und zuverlässig bewährt hat. Um jedoch die Bezirks- und Kreisverwaltungen nach Möglichkeit von den Arbeiten, welche mit der Zählung zusammenhängen, zu entlasten, wird diesmal außer manchen Erleichterungen im Einzelnen (es wird z. B. von einer Aufstellung von Orts- und Kreisübersichten diesmal gänzlich abgesehen) den Bezirksregierungen, Landrathsämtern, sowie den Städten mit mindestens 5000 Einwohnern die Möglichkeit gegeben, direkt mit dem statistischen Bnreau in Verbindung zu treten. — Der Inhalt der Zählkarten, der ein sehr einfacher ist, braucht nur aufmerksam gelesen zu werden, um ihn leicht verstehen zu können. Die Regierungen werden aber ersucht, selbst auf die Beantwortung scheinbar unwichtiger Fragen Gewicht zu legen, da sie in ihrer Gesammtheit von der weittragendsten Bedeutung wären. Insbesondere werden die königlichen Bezirksverwaltungsbehörden aufgefordert, darauf hinzuwirken, daß keinerlei Veranstaltungen in ihren Bezirken getroffen werden, welche den Stand der ortsanwesenden Bevölkerung am Zählungstage vorübergehend verändern können.

Im Arbeitsministerium ist man damit beschäftigt, die Denkschrift über die konstitutionellen Garantieen" bei der Verwaltung der Staatsbahnen zum Abschluß zu bringen und damit auch die Kompetenz des sogenannten Eisenbahnraths festzustellen. Die „Trib." hört, daß man im Großen und Ganzen sich nach den vom Abgeordnetenhause in der vorigen Session angenommenen Resolutionen gerichtet hat, daß jedoch in mehreren Hauptpunkten Abänderungen beliebt worden sind, welche zu eingehenden Debatten führen dürften.

Einem Gerüchte zufolge wären die Kreisordnungs-Entwürfe für Schleswig-Holstein, Hannover und Posen einem nicht unerheblichen Widerspruch begegnet. Es heißt, daß namentlich in Ansehung des erstgedachten Entwurfs Fürst Bismarck, der bekanntlich in der Provinz Schleswig-Holstein (Kreis Herzogthum Lauenburg) Besitzungen hat, mancherlei Bedenken erhoben hätte, die noch Gegenstand der Erörterung wären. Die jüngste Anwesenheit des Grafen Eulenburg in Friedrichsruh soll mit dieser Angelegenheit zusammenhängen.

Es bestätigt sich, daß ein Lehrer-Wittwen-Pensions-Gesetz dem Landtage vorgelegt werden soll. Die bisherigen Pensionen sollen eine angemessene Erhöhung erfahren, indessen scheinen aus der Finanzlage noch Schwierigkeiten entstanden zu sein. Die Verhandlungen mit dem Finanzminister sind noch nicht geschlossen, doch glaubt man eines günstigen Ausgangs derselben sicher zu sein.

Für den Reichstag sind noch zwei Nachwahlen zu vollziehen: die eine, für den 22. Wahlbezirk des Königreichs Sachsen, findet am 19. d. M. statt und haben sich hier Konservative und Nationalliberale für die Wiederwahl des zur deutschen Reichspartei gehörigen Geh. Raths Schmiedel ausgesprochen. Die zweite Nachwahl ist im Herzogthum Altenburg für den zurückgetretenen Abg. Findeisen zu vollziehen.

Nach der „Voss. Ztg." zugehenden Mittheilungen befindet sich die Frage wegen Revision des Haftpflichtgesetzes zwar noch ganz im vorbereitenden Stadium, es besteht jedoch an maßgebender Stelle die Absicht: 1) das Haftpflichtgesetz auf sämmtliche, mit besonderer Gefahr für Leben und Gesundheit verbundene Gewerbebetriebe auszudehnen; 2) die Verantwortlichkeit des Unternehmers und die Beweislast in einer der Natur der einzelnen Gewerbebetriebe entsprechenden Weise zu regeln, und 3) Klarheit in die vielen schwankenden und ungenauen Bestimmungen des Gesetzes zu bringen. Was den Punkt sub 1) anbelangt, so erachtet man es an erwähnter Stelle für nicht gerechtfertigt, bei einem Gesetz, welches den Zweck verfolgen soll, Denjenigen, „welche bei mit ungewöhnlicher Gefahr verbundenen Unternehmungen" an Leib und Leben Schaden leiden, bezw. ihren Hinterbliebenen einen Ersatz des erlittenen Schadens zu sichern, gerade nur die Eisenbahnen, Bergwerke, Steinbrüche und Fabriken, und nicht auch noch andere Unternehmungen in Betracht zu ziehen, welche, wie z. B. das Baugewerbe, die Betheiligten einer gleich großen Gefahr aussetzen. Es wird jedoch für schwierig erachtet, hier eine richtige Entscheidung zu treffen, weil man einerseits nicht eine Prämie für den leichtsinnigen und fahrlässigen Arbeiter schaffen, andererseits die Industrie nicht mit einer Last beladen will, welche sie nicht zu tragen im Stande ist. Speziell in der im Reichstage von den liberalen Parteien wiederholten bejahten Frage der Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes auf das Baugewerbe scheint man noch zu schwanken, nachdem neuerdings die Gutachten der preußischen Bezirksregierungen eingeholt worden und nachdem die freie Versammlung deutscher Baugewerksmeister, welche Delegirte aus über 100 Städten umfaßte, sich gegen jene Ausdehnung ausgesprochen hat. Bezüglich des zweiten Punktes, der Frage wegen Aenderung der Beweislast hat sich an maßgebender Stelle noch keine bestimmte Ansicht ausgebildet. Es bedarf in dieser Beziehung noch der Sichtung des vorliegenden umfangreichen Materials. Das frühere Reichs-Oberhandelsgericht allein hat sich innerhalb des achtjährigen Bestehens des Gesetzes in 216 Fällen mit Fragen aus der Haftpflicht der Eisenbahnen, Bergwerke, Fabriken, Gräbereien und Steinbrüche befaßt. Was endlich den dritten Punkt, die Frage wegen bestimmter Fassung des Gesetzes betrifft, so besteht hierüber an maßgebender Stelle kein Zweifel, da das Reichsgericht wiederholt anders entschieden hat, als das frühere Reichs-Oberhandelsgericht.

Es ist schon erwähnt worden, daß selbst Herr v. Kardorff eine Erhöhung der Branntweinsteuer für möglich und für empfehlenswerth hält. Er veröffentlicht jetzt in der „Schles. Ztg." einen Anfsatz, in welchem er die folgenden Thesen verficht:

1) Der Betrag der erhöhten Steuer würde auf den Konsumenten abgewälzt werden, denn der Preis, der im Inlande für Spiritus bezahlt wird, ist nach statistischen Ermittlungen gleich dem Weltpreise, der für Spiritus auf steuerfreien Plätzen bezahlt wird, unter Hinzurechnung der inländischen Steuer. 2) Das Verhältniß zwischen der Steuer und der Exportbonifikation ist ein dem Brenner außerordentlich günstiges; eine Erhöhung der Steuer würde eine Erhöhung der Exportbonifikation zur Folge haben. Die Exportprämie, welche der Brenner jetzt bezieht und die so verschwindend klein ist, daß sie diesen Namen kaum verdient, würde zu einem nennenswerthen Betrage steigen. 3). Es ergeben sich ihm hieraus folgende Schlüsse: a. daß für die technisch-hochentwickelten Brennereien die Steuererhöhung eher ein Vortheil als ein Nachtheil ist; b. daß für diejenigen Brennereien, welche ungefähr die Ausbeutevoraussetzungen des Maischsteuergesetzes erfüllen — und das ist zweifellos die weit überwiegende Zahl — der Status quo bezüglich des Geldertrages genau derselbe bleibt, der er vor der Steuererhöhung war; c. daß ein positiver Nachtheil nur für diejenigen Brennereien erwächst, welche hinter den Ausbeutevoraussetzungen des Maischsteuergesetzes zurückbleiben. Bei einer mäßigen Steuererhöhung, wie sie vorgeschlagen, ist dieser Nachtheil ein verhältnißmäßig sehr geringer. 4) Die Nachtheile, welche hiernach noch immer für die Brenner übrig bleiben, lassen sich durch eine Verlängerung der Kreditfristen und durch Milderungen in der Steuerprozedur kompensiren. — Zum Schluß deutet Herr v. Kardorff an, daß, wenn die Spiritusinteressenten sich einer mäßigen Erhöhung der Maischraumsteuer widersetzten, sie damit vielleicht eine Gefahr heraufbeschwören, die sie heute noch nicht ins Auge fassen.

Seit einigen Tagen ist — dies entnehmen wir dem „B. Tgbl." — der Jahresbericht der bochumer Handelskammer, deren Vorsitzender bekanntlich Herr Kommerzienrath Baare ist, erschienen, und die schutzzöllnerischen Blätter beeilen sich, wie dies auch nur erklärlich und gerechtfertigt ist, demselben diejenigen Argumente zu entnehmen, welche darthun sollen, daß die frühere wirthschaftspolitische Aera uns „Verwüstungen" hinterlassen und „Verarmung" herbeigeführt hat, während die neuen Zölle die Wiedergesundung des durch den Freihandel krank gemachten Organismus angebahnt haben. Ohne gegen diese nachgerade stereotyp gewordene schutzzöllnerische Behauptung hier ankämpfen zu wollen, müssen wir doch in Bezug auf den bochumer Bezirk darauf hinweisen, daß von dort eine Kundgebung jüngeren Datums als der Handelskammerbericht vorliegt, welche im Gegentheil eine allgemeine Verarmung in Folge der neuen Zölle für unvermeidlich hält, falls nicht Gegenmaßregeln ergriffen werden. Seitens der Kommune Bochum ist nämlich, wie in den neuesten westfälischen Blättern zu lesen ist, an den Vorstand des westfälischen Städtetages ein Antrag eingereicht worden, der die schleunige Berufung eines außerordentlichen Städtetages verlangt, welcher nach der starken indirekten Belastung nun auch die verheißene Herabsetzung der direkten Steuern sofort betreibe. Es sei dies eine „Frage der Existenz" für die Bewohner der dortigen Industriegegend; eine ungesäumte Abhilfe sei nöthig, „falls einer allgemeinen Verarmung noch vorgebeugt werden solle". Dieser Antrag aus der Mitte einer Hochburg der Schutzzöllnerei ist doch auch einigermaßen bezeichnend.

Die Handelskammer zu Mannheim hat auf mehrfache Anregung aus den Kreisen des dortigen Handelsstandes hin Anlaß genommen, dem bleibenden Ausschuß des deutschen Handelstages anheimzugeben, ob er nicht auf die Tagesordnung seiner am 19. Oktober stattfindenden Generalversammlung aus eigener Initiative die heute so sehr aktuelle und dem gesammten Handelsstande so tief berührende Währungs-Frage setzen wolle, für welche derselbe ja ohnedies eine so allbekannte sachverständige Autorität in Herrn Professor Dr. Soetbeer in seiner Mitte zähle.

Bezüglich der in der Presse mehrfach ventilirten Frage des kleinen Belagerungszustandes für Leipzig und Hamburg wird offiziös daran erinnert, daß bei den Berathungen über das Sozialistengesetz der Minister des Innern darauf hindeutete, daß allerdings auch außerhalb Berlins Herde der sozialdemokratischen Bewegung in Deutschland vorhanden wären, in denen einstmals die Verhältnisse sich so zuspitzen könnten, daß in der That keine andere Hilfe vorhanden sei, als die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes. Der Redner wies aber zugleich die Unterstellung zurück, als würde Seitens der preußischen Regierung eventuell eine Pression auf eine verbündete Regierung ausgeübt, sie würde aber im Fall der Dringlichkeit die bezügliche Regierung aufmerksam machen, nicht aber im Sinne einer Pression, „welche der preußischen Regierung bei ihrer Stellung innerhalb des Reichs durchaus fern liege." Neuerdings [illegible] nun diese Frage in Folge des Verhaltens und [illegible] der Sozialdemokraten in der Züricher Versammlung und durch die dort ausgesprochenen Drohungen von Neuem angeregt worden. Daß dabei eine Pression auf die betreffenden Regierungen nicht geübt worden ist, ist schon anderweitig konstatirt worden.

Die „Köln. Ztg." erhält aus Berlin folgenden landwirthschaftlich-gewerblichen Stimmungsbericht:

„Die Nachrichten über den Ausfall der Weizen-Ernte in dem größeren Theile der nördlichen und östlichen Provinzen lauten überaus befriedigend, sowohl was die Ausbildung des Kornes als dessen trockene Einbringung betrifft. Die „Stralsunder Zeitung" berichtet von Rügen, daß dort auf manchen Gütern der Weizen das fünfundzwanzigfache Korn getragen habe, und aus Mecklenburg meldet man, daß infolge zweier guten Ernten hintereinander die Güterpreise sich bedeutend gehoben und den vorigen Stand wieder erreicht hätten. Die Landwirthe setzen zwar ihre Klagen fort und verlangen nach wie vor Herabsetzung der Steuern, von denen sie erdrückt würden. Kaum haben sich Handel und Wandel gebessert, so beginnt bei den hiesigen Handwerkern, namentlich unter den Tischlern, Holzbildhauern, Instrumentenmachern, ein unruhiges Treiben. Sie versuchen es mit Arbeitseinstellungen, um eine Erhöhung der Löhne um zehn Prozent herbeizuführen. Indessen haben die Strikes trotz mannigfacher auswärtiger Unterstützung bis jetzt nur einen schwachen Erfolg gehabt, worüber man sich nicht wundern kann; denn die Tischlerarbeiten stehen in Berlin jetzt sehr niedrig im Werthe, verglichen mit den hohen Preisen in der Gründerzeit. Wie sollen also die Meister im Stande sein, mehr Lohn für weniger Arbeit zu bewilligen?"

Der Justizminister hat, wie der „Germ." mitgetheilt wird, den Präsidenten der Oberlandesgerichte eine Anweisung über die Abfassung der von denselben einzureichenden Berichte zugehen lassen. Der Erlaß hat folgenden Wortlaut:

Euere Hochwohlgeboren werden ersucht, über den Zustand der Justizverwaltung in dem Bezirk des dortigen Oberlandesgerichts dem Justizminister alle zwei Jahre einen gemeinschaftlichen Generalbericht zu erstatten. In demselben werden die nachbezeichneten Punkte regelmäßig in Betracht zu ziehen sein:

1. die geographische Gestalt der Bezirke, deren vorgekommene Aenderungen derselben, oder Vorschläge zu solchen Aenderungen;
2. der Zustand der Justizgebäude, namentlich das räumliche Bedürfniß der Justizbehörden, sowie die Art, in welcher dasselbe seine Befriedigung findet;
3. Bemerkungen, zu denen das Verfahren nach den deutschen Prozeßordnungen Anlaß bietet;
4. das Kostenwesen;
5. die Behandlung der bei den Justizbehörden erwachsenden Einnahmen und Ausgaben;
6. Die Dienst- und Geschäftsverhältnisse, die Thätigkeit und beziehungsweise der Vorbereitungsdienst der nachstehend bezeichneten Kathegorieen von Beamten: a) der Referendare, b) der Rechnungs-Revisoren, c) der Gerichtsschreiber und Sekretäre, d) des Kanzleipersonals, e) der Gerichtsvollzieher, f) der Gerichtsdiener;
7. die Thätigkeit der Rechtsanwälte, der Notare und der Schiedsmänner. Ueber die Qualifikation der einzelnen Beamten, namentlich des höheren Justizdienstes, und über die Veränderungen im Personal, über das Gefängnißwesen und die Ergebnisse der Gefängnißverwaltung werden besondere Berichte erfordert werden. Dagegen ist
8. der Stand der Rechtspflege und Verwaltung in Betreff der übrigen Geschäfte im Allgemeinen und nach den verschiedenen Geschäftsgattungen zum Gegenstande der Berichte zu machen, um die Ergebnisse der Erfahrung über die Anwendung der Gesetze und Ver-

waltungsnormen festzustellen und namentlich auch Material dafür zu gewinnen, ob und nach welchen Richtungen hin etwa Aenderungen in der Gesetzgebung oder Verwaltung angezeigt erscheinen.

Da die Erstattung des Generalberichts nach einer tiefgreifenden Reorganisation erfolgen wird, so könnten die Grenzen der unter Nr. 8 zu begreifenden Besprechung leicht zu weit gezogen werden, weshalb ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht wird, daß es über die Zwecke, welchen die Berichte dienen sollen, hinausgehen würde, wenn die Grundlagen der Organisation selbst dabei einer Beurtheilung und die Gründe für oder gegen ihre Berechtigung und Zweckmäßigkeit einer Erörterung unterzogen werden sollten. Fragen dieser Art, wie z. B. die über die Abtrennung der Kassen von den Justizbehörden, über das Institut der Rechnungsrevisoren, nach welchen gewisse Geschäfte der Justizverwaltung von den Vorstandsbeamten der Kollegialgerichte gemeinschaftlich zu bearbeiten sind, werden deshalb angemessener Weise aus dem Kreise der Erörterung auszuscheiden sein. Als selbstverständlich darf es gelten, daß, wo die Ansichten der Herren Vorstands-Beamten über in den Berichten zu erörternde Punkte von einander abweichen, es der Aufgabe der Berichte entsprechen wird, wenn die abweichenden Ansichten darin ihren Ausdruck finden.

Die Berichte sind dem Justizminister bis zum 15. März, das erste Mal bis zum 15. März 1881 für den Zeitraum vom 1. Oktober 1879 bis zum 31. Dezember 1880, einzureichen. Euren Hochwohlgeboren bleibt überlassen, die Vorstandsbeamten der Landgerichte und die mit der allgemeinen Dienstaufsicht beauftragten Amtsrichter wegen der von diesen zu erstattenden Generalberichte Ihrerseits mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Die französische Regierung hatte für die projektirte Protestdemonstration gegen die Flottendemonstration großartige Vorsichtsmaßregeln getroffen: nicht allein die ganze verfügbare Polizeimannschaft, sondern auch ein Theil der Pariser Armee war konsignirt. Der Polizeipräfekt hatte nämlich befürchtet, daß es in Folge des Verbots der öffentlichen Versammlung im Saale Fernando zu Ruhestörungen kommen werde. Paris blieb jedoch vollkommen ruhig, obgleich die Polizei eine zweite öffentliche Versammlung auflöste, nämlich die, welche die „Gesellschaft des freien Gedankens" in dem 12. Arrondissement veranstaltet hatte. Der Amnestirte Amouroux hielt dort eine Vorlesung. Der erste Theil derselben, in welchem er zu Gunsten des Friedens und gegen das Bombardement von Dulcigno sprach, wobei er Jules Simon scharf mitnahm, verlief ruhig. Kaum hatte er aber den zweiten Theil seiner Vorlesung begonnen, welcher die Ordensgesellschaften in den Kolonien behandelte, so erschien der Polizei-Kommissar und erklärte die Versammlung für aufgelöst. Die Versammlung erhob Einspruch gegen die Anwendung des Gesetzes von 1852, ging aber ruhig auseinander, nachdem die Delegirten der Gesellschaft folgenden Beschluß unterzeichnet hatten:

Die Delegirten des freien Gedankens erheben entschlossenen Einspruch gegen die Einmischung des Polizei-Kommissars, der im Namen des Ministers die Vorlesung des Bürgers Amouroux verbietet. Sie stimmen den Erklärungen des Bürgers Amouroux zu Gunsten des europäischen Friedens ganz und voll zu, und geben den Wunsch kund, daß alle Republikaner mit der nämlichen Entschlossenheit gegen die bewaffnete Einmischung Frankreichs Einspruch erheben. (Folgen die Unterschriften der De[illegible]

Daß die [illegible] besorgt ist, darf nicht wundern, da die Kommunards in der letzten Zeit es äußerst toll treiben. Die „Republique Française" fordert die republikanische Partei auf, fest zusammen zu halten und in diesem Augenblick gegen die Regierung der Republik, welche für die Interessen der französischen Demokratie zu sorgen habe, keine Opposition zu machen, die ihr schädlich sein müsse. Die „Republique Française" erhebt sich dabei besonders gegen die Intransigenten, welche heute die Republik, die man befestigen müsse, gerade in der nämlichen Weise angriffen, wie früher die revolutionären Parteien das Königthum und das Kaiserreich, bei denen es sich darum gehandelt habe, sie zu stürzen und zu vernichten.

Aus Dublin wird gemeldet: Die „nationalen" Zeitungen schlagen einen besonders leidenschaftlichen Ton an, insbesondere wegen der angeblichen Absicht der Regierung, das Parlament einzuberufen, um den „Zwangsakt" durchzubringen. Die „Flag" protestirt gegen die nichtswürdigen Aufforderungen der englischen Presse zu staatlichen Verfolgungen. Die „Nation" veröffentlicht ein T. D. S. unterzeichnetes Gedicht, welches dem Parlamentsmitglied T. D. Sullivan zugeschrieben wird; es heißt in demselben:

Nie wieder sei das Land bebaut,
Und wär's auch noch so reich,
Von dem ein braver Pächter schnöd'
Verjagt dem Hunde gleich.
Oed' soll das Haus und Unkraut nur
Auf solchem Acker stehn,
Als läg ein Fluch auf jenem Ort,
Der solche Schmach gesehn.
So soll es sein; die Hand im Schwur
Zum ew'gen Himmel weist . . .
Im Namen des Vaters, im Namen des Sohn's,
Im Namen vom heiligen Geist.

Nachrichten aus Nordamerika konstatiren, daß der Wahlkampf um die nächste Präsidentschaft der Union mit ungewöhnlicher Mäßigung geführt werde. Die Demokratie hat den geeinigten Süden (Solid South) auf ihrer Seite; die 138 Elektoralstimmen der Südstaaten werden zu Gunsten von Hancock und English abgegeben werden, und da nur 185 Elektoralstimmen nöthig sind, um den Präsidenten zu erwählen, brauchen die Demokraten nur noch 47 Elektoralstimmen des Nordens, um zu siegen. Diese 47 Stimmen hoffen sie in Indiana (15) und in Newyork (35) zu gewinnen, ja sie würden dann sogar drei mehr haben, als sie gebrauchen. Weil es sich daher vor Allem um diese beiden genannten Nordstaaten handelt, welche bei der letzten Präsidentenwahl ihr Elektoralvotum zu Gunsten von Tilden und Hendrichs abgegeben, also demokratisch gestimmt haben, so konzentrirt sich gegenwärtig die Energie beider Parteien in Newyork und Indiana, und weil der letztgenannte Staat noch obendrein schon im Laufe dieses Monats eine Staatswahl hat, die von beiden Parteien als Kraftprobe benützt wird, so gleicht Indiana einem großen Heerlager von Politikern.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾· **Berlin,** 6. Oktbr. [Die kölner Adresse. Das kieler Oberpräsidium.] Es ist natürlich, daß der heute durch die „Köln. Ztg." bekannt gewordene Wortlaut der ins Wasser gefallenen, anläßlich des Dombaufestes projektirten Adresse rheinischer Klerikalen an den Kaiser von denjenigen, welche an ein heftiges Wiederauflodern des Gegensatzes zwischen der Regierung und dem Zentrum in der nächsten Parlamentskampagne glauben, als ein Beweis für die Richtigkeit ihrer Auffassung betrachtet wird. Es ist nicht zu leugnen, daß der Inhalt des Schriftstücks wesentlich agitatorisch ist, daß es daher von seinen Urhebern weniger darauf berechnet sein konnte, auf den Kaiser, als aufreizend auf die katholische Bevölkerung zu wirken. Die Bezeichnung des abgesetzten Erzbischofs als rechtmäßigen Oberhirten der Diözese; die anspruchsvolle Nebeneinanderstellung der „staatlichen" und der „kirchlichen Gewalt"; die taktlose, mehrmalige Berufung auf Aussprüche des Kaisers im Gegensatz zu den Maßregeln seiner Regierung; die Andeutung, daß der „Bischofsparagraph" vom Kaiser persönlich veranlaßt worden, aber gefallen sei, weil die Regierung keine „entschiedene Initiative" gezeigt habe — das Alles ist nicht in der Tonart, in welcher man zum Monarchen spricht, wenn man von ihm etwas zu erlangen hofft. Indessen ob hieraus wirklich auf erneute heftige kirchenpolitische Fehde zu schließen ist, daß möchten wir doch noch sehr bezweifeln. Es wird den Zentrumsführern, sofern es ihnen im Parlament passen sollte, nicht schwer fallen, die Solidarität mit dem Agitationskomite ad hoc abzulehnen, welches die Adresse veranlaßt hat. Und daß dieser Fall eintreten kann, dafür sprechen doch mancherlei Anzeichen, welche mit der inneren Gesammtlage in besserer Uebereinstimmung stehen, als die Adreßaffaire. Es wäre schwer zu verstehen, auf wen die Regierung für die Durchführung selbst von Herrn v. Bennigsen bisher nicht gebilligter Steuerpläne rechnet, wenn wirklich ein neuer heftiger Konflikt mit dem Zentrum bevorstände; und der angekünigte Sturmlauf der Konservativen gegen die Zivilehe würde schlecht zu einer Situation passen, in welcher diese Partei auf Bennigsen und Genossen als auf Verbündete der Regierung Rücksicht nehmen müßte. Da Herr Windthorst kriegerische Reden hält und daß er nichts thut, um derartige Kundgebungen aus der Mitte seiner Anhänger zu verhindern, spricht durchaus nicht gegen die Vermuthung, er habe doch nur friedliche Handelsgeschäfte im Sinne: er hat aus anderer Leute Fehler und Mißgeschick gelernt, daß man nicht zu entgegenkommend sein muß, wenn man etwas erlangen will. — Die Offiziösen bestätigen heute, daß Herr Hobrecht keine Chancen für den kieler Oberpräsidentenposten hat. Das ist sicherlich einmal ein begründetes offiziöses Dementi: Angesichts naher Neuwahlen, bei denen möglicherweise selbst die gemäßigtesten Liberalen von gouvernementaler Seite werden bekämpft werden, braucht man „zuverlässige" Oberpräsidenten.

— Die „Prov.-Korresp." schreibt: Unser Kaiser wird auch am Morgen des zweiten Tages dem Dombaufest in Köln beiwohnen und mit hohem Gefolge den historischen Festzug von der Kaisertribüne auf dem Domhof in Augenschein nehmen. — Die Prinzessin Friedrich Karl wird sich zum Dombaufest ebenfalls nach Köln begeben. — Prinz Wilhelm, welcher sich Dienstag Mittag zum Besuch bei seiner Braut nach Schloß Primkenau begeben hatte, wird in einigen Tagen in Berlin zurückerwartet, da derselbe der Domfeierlichkeit in Köln beizuwohnen gedenkt.

— Der „Weser-Ztg." schreibt man aus Berlin: Als Regierungsrath Wettendorf von Koblenz sich vor einigen Monaten entschloß, die Stelle eines finanziellen Rathgebers des Sultans zu übernehmen, wurde angekündigt, eine Reihe von preußischen Beamten würde dem Beispiele Wettendorfs folgen. Es hat aber lange gedauert, bis die Werbungen der Türkei einen weiteren Erfolg erzielten. Jetzt heißt es, der Staatsanwalt bei dem Landgerichte in Köln, Herr Gescher, habe sich entschlossen, dem Beispiele Wettendorfs zu folgen, und zwar sei ihm die Stelle eines Justitiarius im auswärtigen Amte in Konstantinopel zugedacht.

Locales und Provinzielles.

Posen, 7. Oktober.

r. **Oberpräsident Günther** ist gestern Nachmittag von mehrwöchentlicher Urlaubsreise hierher zurückgekehrt.

— **Handelskammer.** In der heute Nachmittag um 4 Uhr beginnenden Sitzung der Handelskammer werden Beschlüsse gefaßt werden über die Angelegenheit, betreffend die Exportvergütigung für gesüßte Branntweine, sowie über den Antrag wegen Einstellung der Geschäftsthätigkeit der Straßburger Tabaksmanufaktur. Einen ferneren Gegenstand der Tagesordnung bilden die Vorlage, betreffend Beschränkung der allgemeinen Wechselfähigkeit, Herstellung von direkten Tarifen zwischen Stationen der Oels-Gnesener Bahn einerseits und Posen andererseits und die Angelegenheit, betreffend den Handel von Spiritus nach Gewicht. Sodann wird über die am 23. v. Mts. in Sachen der Eisenbahntarifreform abgehaltene Sitzung der von dem Präsidium des deutschen Handelstages nach Berlin einberufenen Kommission berichtet werden und über einen Antrag auf Reorganisation des deutschen Handelstages eine Erörterung stattfinden. Außerdem wird die Jahresrechnung der Handelskammer pro 1879/80 geprüft, es werden verschiedene Kassen- und persönliche Sachen ihre Erledigung finden und Mittheilungen aus der Korrespondenz mit Behörden und Korporationen erfolgen.

— **Das Enteignungsrecht** ist Allerhöchst verliehen worden: unter dem 10. September 1880 der evangelischen Kirchengemeinde Pinne im Kreise Samter, Regierungsbezirk Posen, für das der Frau Henriette Hannebohm, geborenen Paschke, gehörige, in der Gemarkung Pinne belegene und im Kataster Kartenblatt 7, Parzelle A./56 vorläufig verzeichnete Grundstück von 76 a 60 qm Größe, behufs Anlegung eines Kirchhofs.

∓ **Witkowo,** 4. Oktober. [Jahrmarkt. Kinderkrankheit. Schafpocken.] Der am vergangenen Mittwoch, den 29. d. Mts. abgehaltene Jahrmarkt war sowohl von Käufern als auch von Verkäufern ziemlich stark besucht, wozu das günstige Wetter beigetragen hat. In Folge dessen ging es auch sehr lebhaft auf dem Markte zu. Der Vieh- und Pferdemarkt war mit Thieren sehr stark besetzt und das Geschäft wurde daher recht flott betrieben. Für gute Kühe erzielte man Preise bis 150 Mark und mitunter darüber. Auch für Pferde wurden von den herzugereisten Händlern bedeutende Preise gezahlt, jedoch verfuhren diese sehr wählerisch dabei. Gute kräftige Ackerpferde wurden mit 250 bis 300 und Luxuspferde mit 500 bis 600 Mk. bezahlt. Die Schweine, welche in hiesiger Gegend schon seit längerer Zeit sehr hoch bezahlt wurden, sind im Preise in Folge der günstigen Kartoffelernte etwas heruntergegangen, nur fette Thi[ere] werden immer noch gut bezahlt, nämlich pro Zentner 33 bis 36 M[ark]. Auch auf dem Krammarkt ging es recht lebhaft zu und sowohl Schnitt[-]waarenhändler wie auch Schuhmacher erzielten gute Einnahmen. Au[f] dem Getreidemarkt, der sehr stark befahren war, zahlte man durch[-]schnittlich pro 100 Kilogramm folgende Preise: Weizen 18 Mark, Roggen 19 Mark, Gerste 16 Mark, Hafer 16,50 Mark, Erbsen 15 Mark, Kartoffeln 5,50 Mark, Heu 6 Mark und Stroh 3,50 Mark. Unter den Jahrmarktsbesuchern hatten sich auch einige Langfinger eingefunden, die hin und wieder den Frauen die Taschen untersuchten. Am meisten verschwanden Portemonnaies und andere Gegenstände aus den immer mehr in Mode kommenden Paletottaschen. Einige Taschendiebe wurden auch bei der That ergriffen. — Am hiesigen Ort und in der Umgegend herrscht unter den Kindern die Ruhr, welche bereits mehrere Opfer gefordert hat. — Auf dem Dominium Lomnitz sind unter den Schafen die Pocken ausgebrochen, in Folge dessen die Sperre verhängt ist.

△ **Rogasen,** 5. Oktober. [Eisenbahnhaltestelle. Turnhalle. Ruhrkrankheit. Brand.] Auf dem Territorium der Gemeinde Tarnowo, zwischen der hiesigen und der Eisenbahnstation Budsin belegen, soll in allernächster Zeit eine Haltestelle für Passagiere eingerichtet werden. — Der Bau der Gymnasial-Turnhalle ist in der letzten Zeit sehr gefördert worden und dieselbe soll noch in dieser Woche unter Dach gebracht werden. — Die Ruhrkrankheit, die hier mehrere Monate geherrscht, ist endlich als erloschen zu betrachten. — A[m] Sonnabend den 2. d. M. Vormittags hätte auf einem Hintergebäude eines Grundstücks am alten Markte, wahrscheinlich durch die schlechte Anlage eines Schornsteins, ein größerer Brand entstehen können, wenn die angrenzenden Bewohner das Feuer nicht sofort bemerkt und im Entstehen gelöscht hätten.

Jacques Offenbach †.

Als der Träger dieses Namens zuerst von sich reden gemacht, glaubte man in ihm den begnadigten Erben und Nachfolger des zw[ar] damals noch lebenden, aber schon längst mit sich und der Kunst fe[r-]tigen Auber begrüßen zu dürfen. Mit der „Laternenhochzeit", „He[rr] und Madame Denis", „Fortunios Lied" schien ein neuer blüthenreicher Frühling für die komische Gesangsbühne der Franzosen gekommen. Wohl bewegte sich alles in den knappen Formen, den nur um die fa[r-]benschimmernde Oberfläche des Lebens spielenden, nie in die Tiefe der Seele dringenden Ausdrucksweisen der Operette, aber die köstliche Laune frohlockte in der bunten Miniaturwelt, deren kleine Freuden und Schmerzen hier an uns vorübergezogen. Zu reicher Fülle und Mannigfaltigkeit der Erfindung, zu frischer schlagfertiger Charakteristik gesellte sich die gewandteste Herrschaft über das musikalisch-dramatische Rüstzeug. In der Führung der so wohlgemuth vor sich hin und mit einander plaudernden Stimmen, in der Behandlung des an Geist und Witz unerschöpflichen Orchesters, allenthalben erkannte man die leichten sicheren Griffe des gewiegten Praktikers. Was aus dieser Hand kam trug den Stempel der glattesten, zierlichsten Faktur. Nicht nur durch die Beschaffenheit, auch durch die Menge der Gaben hat Offenbach die Welt in Erstaunen gesetzt. Stets hielt er für sein Publikum neue Ueberraschungen bereit. Kaum hatte ein Stück das Licht der Lampen erblickt, so harrten auch schon ein paar andere hinter den Coulissen auf ihr Stichwort. All[-]malig mischten sich jedoch den Gebilden des unermüdlich Schaffenden mancherlei unlautere Elemente bei. Immer schärfer würzte er die von ihm aufgetischten Gerichte, selbst die schnödesten Zuthaten nicht ver[-]schmähend. Die Natur verzerrte sich zur Karikatur, der heitere Spott zu[r] ätzenden Satyre, das übermüthige Lachen zur grinsenden Grimasse. Wir bekamen Werke zu hören, die alles verhöhnten, das Niedrigste und das Höchste, das Laster und die Tugend, die Thoren und die Weisen, Lüge und Wahrheit, die Aftermuse und die echte Kunst. [In] sämmtlichen Tonarten und Modulationen der Gemeinheit leierten [sie] uns immer von Neuem den Refrain in's Ohr: Alles ist leer, ei[tel,] erbärmlich, die Welt nur dazu da, damit sich in ihr Narrheit und Lüderlichkeit Rendezvous geben, das ganze Leben lediglich ein gedankenloser Wechsel von zügellosen Genüssen und ödem Katzenjammer. Da[zu] kam die athemlose Hast Geld zu machen, die fabrikmäßige Betriebsamkeit, den klangvollen Namen in klingende Münze umzusetzen. In dem einen wie in dem anderen Betracht ist dieser Komponist der treue Spiegel seiner Zeit und Umgebung, ein beredter Sittenschilderer des zweiten napoleonischen Kaiserreichs, nach dessen Sturz er auch zu verstummen begann.

Jakob Offenbach, Sprößling einer jüdischen Familie, wurde, wie bereits gestern kurz erwähnt wurde, in Köln den 20. Juli 1822 geboren. Schon in seinem dreizehnten Jahr ging der junge Rheinländer nach Paris, wo er sich schnell der deutschen Heimath entfremdete. W[ir] haben keinen Grund, ihn den Franzosen streitig zu machen, er ist völlig einer der Ihrigen geworden, in Sprache und Gesinnung, als Mensch und als Künstler. Zuerst von 1835—1837 Schüler des Konservatoriums, trat er nach absolvirten musikalischen Studien als Cellist in das Orchester der Opéra comique. Auch im Konzertsaal ließ er sich seit dem Jahr 1841 mehrfach hören, vertauschte aber bald, da es ihm nicht gelang, als Virtuose Lorbeern zu pflücken, das Instrument mit dem Taktirstab und der Feder des Komponisten. Er leitete eine Zeit lang das Orchester des théâtre français und von da an wurden auch seine Arbeiten in weiteren Kreisen rasch bekannt. Einige Lafontaine'sche Fabeln, die er in Musik gesetzt, gewannen durch die eindringliche Popularität der Auffassung und Behandlung die Gunst des großen Publikums. Der unerwartete Erfolg dieser kleinen Sachen bestimmte deren Urheber, den Blick auf die Bühne zu richten, als auf dasjenige Gebiet, welches seinem rührigen Talent den freiesten Spielraum und reichsten Lohn verhieß. Er war so glücklich, von der Regierung die Konzession zur Begründung eines eigenen Theaters zu erlangen, welches er im Jahre 1855 eröffnete. Wie einst Reinhard Keiser in Hamburg, an den er in mehr als einer Beziehung erinnert, vereinigte er in sich die dre[i-]fachen Funktionen des Unternehmers, Dirigenten und Komponisten. Seiner außerordentlichen Fruchtbarkeit haben wir schon gedacht. Bouffes parisiens nannten sich jene nach Hunderten zählenden ein-, zwei- und dreiaktigen musikalisch-dramatischen Kleinigkeiten, die es bald mehr mit der Weise der komischen Oper, bald mehr mit dem hausbackenen Coupletstil des Vaudevilles halten. Von possenhaften, na[-]mentlich parodistischen Elementen strotzend, stellen sie eine besondere scharf charakterisirte Gattung dar. Sie eröffneten den kleinen Theatern eine ergiebige Goldmine und haben bis auf den heutigen Tag eine zahlreichen Nachwuchs eifriger Jünger auferzogen, die dem ersten Er[-]finder mit größerem oder geringerem Geschick seine Handwerksgeheim[-]nisse abgelauscht. Die bekanntesten unter den Bouffes parisiens sind Orpheus in der Unterwelt, die schöne Helena, die Herzogin von Ge[-]roldstein und das Pariser Leben. Nicht satt hören konnte sich an ihnen Paris, Wien und Berlin. Sie wurden später von ihrem Autor in zahllosen, allmählich immer verblaßteren Nachahmungen variirt und kopirt. Wie oft wir auch Offenbach auf Wegen erblickt, die nicht die unserigen sind, ihn nach Dingen die Hand ausstrecken gesehen, welche die Kunst verschmähen sollte, sein Name reiht sich doch den[-]jenigen an, mit denen sich die Vorstellung einer ganz be[-]stimmten Individualität verknüpft. Wenn es Bühnen giebt, die fast allein von ihm gelebt, wenn einzelne unter seinen Stücken Jahre hin[-]durch fast allabendlich auf der Tagesordnung manches großstädtischen Theaters gestanden, so ist die Bedeutung solcher Erfolge nicht mit bloßen Worten wegzureden. So oft die Massen einstimmig applaudiren, handelt es sich nie allein um eitel Blendwerk und Gaukelei, wie vi[el] davon auch mit im Spiel sein mag. (Nat. Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 6. Oktober. Die Frankfurter Bank hat den Diskont auf 5 und den Lombardzinsfuß auf 6 pCt. herabgesetzt.

Trier, 6. Oktober. Bei der im Wahlbezirk Daun, Prüm, Bitburg stattgehabten Wahl eines Landtagsabgeordneten, an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Ibach, wurde der Lederfabrikant Eduard Ignaz Nels zu Prüm (Zentrum) mit 279 Stimmen gewählt.

Leipzig, 6. Oktober. Der Kongreß und Delegirtentag der deutschen Wolleinindustriellen sind vom 16. Oktober auf die Neujahrsmesse in Leipzig vertagt worden.

Würzburg, 6. Oktober. Der Professor an der hiesigen Universität Hofrath Dr. v. Wagner ist gestorben.

Wien, 5. Oktober. Der wiener Gemeinderath hat den Antrag des Klubs der Linken angenommen, in welchem die Einberufung eines Parteitages der Verfassungspartei nach Wien direkt befürwortet wird.

Wien, 6. Oktober. Meldung der „Polit. Korresp.": Die vereinigte europäische Flotte ankert theils in der Bucht von Teodo, theils längs der Küste von Bianca bis Gionovich. Der Erbprinz von Montenegro, Danilo Alexander, traf heute in Cattaro ein. — Zwischen den Mächten finden zur Zeit lebhafte Verhandlungen über die der Pforte in Wort und That zu ertheilende Antwort statt. Die dadurch entstehende Pause dürfte eine mehrtägige sein. Einige Mächte sind bemüht, die üblen Wirkungen der Haltung der Pforte zu mildern, allein die Position der Pforte hat sich in Folge der letzten türkischen Note auch bei diesen Mächten wesentlich verschlechtert.

London, 5. Oktober. Nach aus Capetown heute eingegangenen Nachrichten sind die zur Unterstützung der von den Basutos umringten Engländer abgesendeten Truppen in Mohales Hoek angekommen und haben den Feind alsbald angegriffen und in die Flucht geschlagen. Der Verlust der englischen Truppen ist nur wenig erheblich.

Konstantinopel, 6. Oktober. Ueber die vorgestern den Botschaftern von der Pforte zugestellte Note liegt hier folgende Version vor. Die Note behandelt alle schwebenden Fragen und zwar zuerst die montenegrinische Frage. Die Note wiederholt dieselben Schlußfolgerungen und Erwägungen, wie in den früheren Noten. An zweiter Stelle wird die griechische Frage behandelt. Die Pforte schlägt unter Beifügung einer Karte eine neue Grenzlinie vor, nach welcher Metzowo, Janina, Larissa und Tschamurli bei der Türkei verbleiben sollen. Die Pforte verpflichtet sich, diese Grenzlinie in einer Frist von hundert Tagen auszuführen, wenn obige Bestimmungen angenommen werden. Folgt drittens die armenische Frage. Die Pforte verpflichtet sich, innerhalb vier Monaten die gesammten Reformen auszuführen, welche geeignet sind, die christliche Bevölkerung dem Artikel 61 des Berliner Vertrages gemäß zufrieden zu stellen. Alles Vorstehende wird an die Bedingung der Aufgabe der Flottendemonstration geknüpft. An vierter Stelle behandelt die Note in gleicher Weise die Frage wegen des organischen Reglements für die Provinzen der europäischen Türkei. Die Pforte verpflichtet sich, dasselbe auszuführen, sobald es unter Bedingungen sanktionirt sei, welche geeignet seien, alle diese Provinzen dem türkischen Reiche zu erhalten. Fünftens verpflichtet sich die Pforte, sich mit den Delegirten der Inhaber türkischer Schuldtitel ins Einvernehmen zu setzen behufs Wiederaufnahme der Zinszahlung unter Bedingungen, die eine sichere Garantie bieten. Das in dieser Beziehung zu treffende Arrangement soll sich auf die Kriegskostenentschädigung für Rußland und die schwebende Schuld beziehen.

Sofia, 5. Oktober. In Beantwortung der österreichischen Note vom 16. v. M., worin die Priorität der Ausführung des berliner Vertrags bezüglich der Eisenbahnen gefordert wird, hat die bulgarische Regierung darauf hingewiesen, daß es ihr an den Unterlagen zur Gewinnung einer Ansicht über den Umfang der Verpflichtungen fehle, welche Bulgarien in Folge seiner Substituirung für die Verpflichtungen der Türkei oblägen, Bulgarien könne diese Verpflichtungen, die ihm nur durch den berliner Vertrag bekannt seien, nicht ohne Weiteres auf sich nehmen. Die Regierung habe den aufrichtigen Wunsch, den berliner Vertrag nach dem Maße ihrer Mittel zu respektiren, sie glaube aber nicht, daß der berliner Vertrag zu der von Oesterreich verlangten Präventiv-Beschlagnahme der Hilfsquellen des Landes für Verpflichtungen berechtige, deren Natur und deren Grenze erst noch zu bestimmen seien. Die Regierung hoffe, Oesterreich werde nicht auf einer so beschränkenden Maßregel bestehen, die den Prinzipien der Gerechtigkeit wenig entspreche, von denen die Entschließungen Oesterreichs sonst geleitet würden.

Belgrad, 6. Oktober. Der Fürst von Bulgarien ist heute hier eingetroffen und am Landungsplatze vom Fürsten Milan und den Ministern unter den sympathischen Kundgebungen der Bevölkerung empfangen worden.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
6. Nachm. 2	746,0	SW schwach	trübe	+18,5
6. Abnds. 10	745,0	W schwach	heiter [1])	+13,8
7. Morgs. 6	744,2	W mäßig	heiter	+14,6

[1]) Regenhöhe 2,6 mm.
Am 6. Wärme-Maximum +19°,7 Celsius.
" " Wärme-Minimum +11°,2 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. Oktober Mittags 1,26 Meter.
" " 6. " " 1,22 "

Wetterbericht vom 6. October., 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. redux. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
Mullaghmore	751	NNO 7	halb bedeckt	11
Aberdeen	751	N 6	wolkig [1])	8
Christiansund	752	SO 1	halb bedeckt	7
Kopenhagen	747	SW 2	Nebel	14
Stockholm	753	NO 2	wolkig	1
Haparanda	754	NW 2	bedeckt	1
Petersburg	750	WSW 1	halb bed.	3
Moskau	754	W 1	wolkig	4
Cork Queenst.	748	NO 5	halb bed. [2])	9
Brest	744	NNO 4	bedeckt [3])	12
Helder	747	SSW 1	bedeckt	15
Sylt	746	SW 3	wolkig	14
Hamburg	749	SW 3	bedeckt [4])	15
Swinemünde	750	SSW 2	wolkig [5])	13
Neufahrwasser	751	SSW 2	wolkig [6])	12
Memel	753	SO 2	Regen [7])	7
Paris	749	S 1	bedeckt	17
Münster	750	S 4	bedeckt [8])	16
Karlsruhe	754	SW 1	wolkig [9])	14
Wiesbaden	754	SW 1	bedeckt [10])	15
München	758	SW 2	halb bedeckt	14
Leipzig	753	SSW 1	bedeckt [11])	14
Berlin	751	W 1	wolkig [12])	15
Wien	757	still	Nebel	11
Breslau	755	S 3	Regen [13])	14
Ile d'Aix	747	S 5	bedeckt	19
Nizza	761	N 2	bedeckt	20
Triest	763	still	wolkig	19

[1]) Grobe See. [2]) Seegang mäßig. [3]) Seegang mäßig. [4]) Einige Regentropfen. [5]) Nachmittag Regen. [6]) Nachts Regen. [7]) Nachts Regen. [8]) Gestern Regen. [9]) Gestern und Nachts Regen. [10]) Nachm. Gewitter und starker Regen, Nachts Regen. [11]) Nachts Regen. [12]) Nachts Regen. [13]) Nachmittags Regen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein umfangreiches Gebiet niederen Luftdruckes liegt über dem Nordseebecken mit einer flachen Depression vorm Kanal und einer zweiten an der britischen Küste, über der Nordseehälfte der britischen Inseln, sowie am Skagerrak vielfach starke nordöstliche Winde bedingend, während an der deutschen Küste nur schwache, vorwiegend südwestliche Luftströmung herrscht. Ueber Zentraleuropa ist das Wetter veränderlich, jedoch vielfach aufklärend, nachdem seit gestern Morgen allenthalben Niederschläge gefallen sind. Die Temperatur ist fast überall gestiegen und hat, außer im Nordosten, in ganz Deutschland die normale überschritten. Insbesondere hat über der Nordhälfte Zentraleuropas beträchtliche Erwärmung stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 6. Oktober. (Schluß-Course.) Sehr matt.

Lond. Wechsel 20,415. Pariser do. 80,42. Wiener do. 171,45. K.-M.-St.-A. 147⅝. Rheinische do. 158⅞. Hess. Ludwigsb. 99⅝. K.-M.-Pr.-Anth 130½. Reichsanl. 100. Reichsbank 147¼. Darmstb. 148⅝. Meininger B. 95. Oest.-ung. Bk. 704,00. Kreditaktien*) 240½. Silberrente 62. Papierrente 61. Goldrente 75. Ung. Goldrente 91⅝. 1860er Loose 121¼. 1864er Loose 305,80. Ung. Staatsl. 210,80. do. Ostb.-Obl. II. 84½. Böhm. Westbahn 198¾. Elisabethb. 161⅞. Nordwestb. 150⅛. Galizier 234¾. Franzosen*) 237¾. Lombarden*) 69¼. Italiener —. 1877er Russen 91½. II. Orientanl. 58⅜. Zentr.-Pacific 110⅛. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.

4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 84.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 239¾, Franzosen 237¾, Galizier 234, ungar. Goldrente $91\frac{5}{16}$, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden 72⅜, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —, Lombarden —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 6. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 239⅜, Franzosen 237½, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier 233½, österreich. Goldrente 75¾, ungarische Goldrente 91⅜, II. Orientanleihe 58⅜, österr. Silberrente 61⅞, Papierrente —, III. Orientanleihe —, 1880er Russen —. Meininger Bank —. Schwach.

Wien, 6. Oktober. (Schluß-Course.) Die Börse eröffnete matt und schloß nach mehrfachen Schwankungen schwach; Montanpapiere angeboten.

Papierrente 71,32½. Silberrente 72,50. Oesterr. Goldrente 87,20, Ungarische Goldrente 107,00. 1854er Loose 122,50. 1860er Loose 130,00 1864er Loose 171,75. Kreditloose 176,50. Ungar. Prämienl. 109,00. Kreditaktien 281,10. Franzosen 277,00. Lombarden 81,75. Galizier 272,75. Kasch.-Oderb. 127,50. Pardubitzer 137,00. Nordwestbahn 175,00. Elisabethbahn 189,50. Nordbahn 2445. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 108,70. Anglo-Austr. 116,75. Wiener Bankverein 132,75. Ungar. Kredit 248,50, Deutsche Plätze 57,40. Londoner Wechsel 118,30. Pariser do. 46,55, Amsterdamer do. 97,30. Napoleons 9,42½. Dukaten 5,63. Silber 100,00. Marknoten 58,25. Russische Banknoten 1,20½. Lemberg-Czernowitz 163,70. Kronpr.-Rudolf 157,50. Franz-Josef 167,00.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 92,75.

Paris, 6. Oktober. (Schluß-Course.) Matt.

3proz. amortisirb. Rente 86,95, 3proz. Rente 85,05, Anleihe de 1872 120,05, Italienische 5 proz. Rente 85,75, Oesterr. Goldrente 74¼ excl., Ung. Goldrente 92¾, Russen de 1877 94⅜, Franzosen 597,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 186,25, Lomb. Prioritäten 267,00, Türken de 1865 9,77½, 5proz. rumänische Anleihe —,—.

Credit mobilier 623,00, Spanier exter. 21¼, do. inter. $20\frac{13}{16}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 500, Societe generale 566, Credit foncier 1330, Egypter 322, Banque de Paris 1112, Banque d'escompte 802, Banque hypothecaire 620, III. Orientanleihe 59½, Türkenloose 30,00, Londoner Wechsel 25,40½

London, 6. Oktober. Consols $97\frac{15}{16}$, Italienische 5proz. Rente 84½, Lombarden 7⅜, 3prozent. Lombarden alte 10⅜, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 87½, 5proz. Russen de 1872 87¼, 5proz. Russen de 1873 88⅞, 5proz. Türken de 1865 9⅞, 5proz. fundirte Amerikaner 105¾, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 91¼, Oesterr. Goldrente 73½, Spanier 21¼, Egypter 63.

Preuß. 4prozent. Consols 98¾, 4proz. bair. Anleihe —, Türken —, 1873er Russen —.

Platzdiskont 2 pCt.

Florenz, 6. Oktober. 5 pCt. Italienische Rente 95,00, Gold 22,13.

Petersburg, 6. Oktober. Wechsel auf London 24⅜, II. Orient-Anleihe 90¾. III. Orientanleihe 90⅝.

Newyork, 5. Oktober. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 80½ C. Wechsel auf Paris 5,24⅜. 5pCt. fund. Anleihe 102⅛. 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 107½, Erie-Bahn 39⅜, Central-Pacific 111⅞, Newyork Centralbahn 130½, Chicago-Eisenbahn 125.

Produkten-Course.

Köln, 6. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 21,50, **fremder loco 22,50, pr. November** 21,20, pr. März 21,35. Roggen loco 21,00, pr. November 20,00, pr. März 19,35. Hafer loco 13,50. Rüböl loco 29,50, pr. Oktober 29,10, pr. Mai 30,30.

Hamburg, 6. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loko fest, auf Termine ruhig. Roggen loko fest, auf Termine ruhig. Weizen per Oktober 198 Br., 197 Gd., per April-Mai 206 Br., 204 Gd. Roggen per Oktober 189 Br., 188 Gd., per April-Mai 181 Br., 179 Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl matt, loko 56½, per Mai 58½. Spiritus ruhig, per Oktober 50¼ Br., per November-Dezember 48⅜ Br., per Dezember-Januar 48 Br., pr. April-Mai 47½ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 11,20 Br., 11,90 Gd., per Oktober 10,90 Gd., per November-Dezember 10,80 Gd. — **Wetter:** Bedeckt.

Bremen, 6. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loko 10,85 Br., per November-Dezember 11,10 Br.

Pest, 6. Okt. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, gute Kauflust, Termine etwas fester, pr. Herbst 11,65 Gd., 11,70 Br., pr. Frühjahr 11,87 Gd., 11,90 Br. Gerste loko —. Hafer pr. Herbst 6,30 Gd., 6,35 Br. Mais per Mai-Juni 6,30 Gd., 6,35 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 6. Oktober. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, pr. Oktober 27,50, pr. November 27,00, pr. November-Februar 26,90, Januar-April 26,80. Roggen ruhig, per Oktober 21,75, per Januar-April 21,50. Mehl ruhig, pr. Oktober 58,25, pr. November 57,25, pr. November-Februar 57,00, pr. Januar-April 57,00. Rüböl matt, per Oktober 74,50, per November 75,25, per Dezember 75,75, pr. Januar-April 76,75. Spiritus ruhig, per Oktober 63,75, per November 62,75, per Dezember 62,25, per Januar-April 60,25. — Wetter: Regen.

Paris, 6. Oktober. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktober 61,25, per November 61,25, per Oktober-Januar 61,25.

London, 6. Oktober. An der Küste angeboten 10 Weizenladungen.

London, 6. Oktober. Havannazucker Nr. 12 23. Flau.

London, 6. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15,200, Gerste 3810, Hafer 29,100 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten stramm. — Wetter: Regen.

London, 6. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 15,230, Gerste 3810, Hafer 29,110 Qrts.

Weizen fester, angekommene Weizenladungen fest, aber ruhig. Hafer ¼ Sh. theurer. Andere Getreidearten stramm.

Glasgow, 6. Oktober. Roheisen. Mixed numbres warrants 49 sh. 6 d.

Amsterdam, 6. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per November 286, per März 295. Roggen loko und auf Termine höher, pr. Oktober 246, pr. März 226. Raps pr. Herbst 344 Fl., pr. Frühjahr 362 Fl. — Rüböl loko 32¾, pr. Herbst 32⅞, pr. Mai 34⅜.

Amsterdam, 6. Oktober. Bankazinn 50½.

Antwerpen, 5. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer steigend. Gerste gefragt.

Antwerpen, 6. Oktober. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 27¾ bez. und Br., per Oktober — bez., per Novemer-Dezember 28 bez., 28¼ Br., per Januar-März 26 bez. u. Br. Weichend.

Liverpool, 6. Oktober. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 1000 B. amerikanische.

Liverpool, 6. Oktober. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung $6\frac{5}{16}$, Dezember-Januar-Lieferung $6\frac{5}{16}$, Februar-März-Lieferung $6\frac{11}{32}$ d.

Newyork, 5. Oktober. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 172,000, do. nach dem Kontinent 300,000, do. von Kalifornien und Oregon nach England 40,000 Qrts., Visible Supply an Weizen 15,000,000 Bushel, do. an Mais 19,200,000 Bushel.

Newyork, 5. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅜. do. in New-Orleans 11⅜. Petroleum in Newyork 11⅞ Gd., do. in Philadelphia 11⅞ Gd., rohes Petroleum 6¾, do. Pipe line Certificats — D. 94 C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winterweizen 1 D 10 C. Mais (old mixed) 53 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 14½. Schmalz (Marke Wilcox) 8⅜, do. Fairbanks 8¾. do. Rohe & Brothers 8¾. Speck (short clear) 9 C. Getreidefracht 5⅜.

Marktpreise in Breslau am 6. Oktober 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	21 70	21 —	20 10	19 40	18 50	17 50
dto. gelber		20 [illegible]	20 20	19 70	19 20	18 —	17 —
Roggen,		20 90	20 60	20 10	19 80	19 60	18 80
Gerste,		16 70	16 20	15 70	15 20	14 70	14 —
Hafer,		14 50	14 20	13 60	13 —	12 50	12 —
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.	Pro 100 Kilogramm feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare. M	ordin. Waare. Pf.
Raps	23	75	22	25	20	25
Winterrübsen	23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen	23	—	21	50	19	50
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	25	—	23	50	22	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kleesamen, schwach angeboten rother behauptet, per 50 Kilogramm 30—33—36—40 M. weißer feine Qualitäten fest, per 50 Kilogramm 40—48—58—70 M. über Notiz bezahlt.

Rapskuchen, ohne Aenderung, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk.

Leinkuchen, unverändert, per 50 Kilo 9,80—10 Mk.

Lupinen, in ruhiger Haltung, per 100 Kg. gelbe 7,20—7,80—8,30 M. blaue 7,20—7,70—8,20 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mrk.

Bohnen, mehr beachtet, per 100 Kgr. 19,50—20,50—21,50 M.

Mais: mehr Kauflust, per 100 Kgr. 13,50—14,00—14,20 M.

Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 4,00—4,50 Mark, geringere 2,50—3,00 per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 Mrk. geringere 1,25—1,50 Mark, per 2 Liter 0,12—0,15 Mark.

Mehl: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,50—31,50 M. Roggen fein 31,75—32,50 M. Hausbacken 30,50—31,50 M. Roggen-Futtermehl 11,00—12,00 M. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Amtliche Schiffslisten.

** **Bromberg**, 6. Oktober. [Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal vom 5. bis 6. Oktober, Mittags 12 Uhr.] Schiffer Eduard Schneider, I 16655, Brennholz, von Bromberg nach Berlin. Herm. Stöckert, XIII 3138, Güter, von Magdeburg nach Thorn. Karl Krause, IV 555, Ziegelsteine, von Bromberg nach dem Speisekanal. Ferd. Prall, IV 592, leer, von Nakel nach Bromberg. August Gutsche, XIII 2307, Güter, von Stettin nach Plock. Johann Krüger, IV 559, Güter, von Stettin nach Plock.

Produkten-Börse.

Berlin, 6. Oktober. Wind: NW. Wetter: Warm.

Weizen per 1000 Kilo loko 180—235 M. nach Qualität gefordert. Gelber meckl. 205—218 M. ab Bahn bez., per Oktober 212—212½ bez., per Oktober-November 207—208½ bez., per November-Dezember 206½ bis 207½ bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 208 bis 208½ bez. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 212 M. — Roggen per 1000 Kilo loko 200—212 M. nach Qualität gef., russischer — ab Kahn bez., inländischer 200—208 M. ab Bahn bez., feiner — M. a. B. bez., per Oktober 200—203 bez., per Oktober-November 197—199 bez., per November-Dezember 195¼—197¼ bez., per Dezember-Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bez., per April-Mai 187—180¼ bez. Gekündigt 28,000 Ztr. Regulirungspreis 201 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 140 — 200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 134—166 nach Qualität gefordert, russischer 138—145 bez., ost- und westpreußischer 139—148 bez., pommerscher und mecklenburgischer 145—149 bez., schlesischer 141 bis 148 bez., böhmischer 141—148 bez., per Oktober 143 bis 144½ bez., per Oktober-November 138½ M., per November-Dezember 138½ M., per April-Mai 142½—143 bez. Gd. Gekündigt 11,000 Zentner. Regulirungspreis 144 bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 193 bis 210 M., Futterwaare 180—193 M. — Mais per 1000 Kilo loko 127 bis 131 bez. nach Qualität, rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer 127 M. f. W. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: —,— — —,— M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00—28,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 29,50—28,50 M., 0/1: 28,50—27,50 M., per Oktober 27,80—28,20 bez., per Okt.-November 27,80 bis 28,05 bez., per November-Dezember 27,60—27,90 bez., per Dezember-Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bez., per April-Mai 27,00—27,20 bez. Gekündigt 8000 Ztr. Regulirungspreis 27,90 M. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer — Mark, Winterrübsen neuer — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 53,4 M., flüssig — M., mit Faß 53,7 M., per Oktober 53,6 bez., per Oktober-November 53,6 bez., per Nov.-Dezember 54,7—54,4 bez., per Dezember-Januar — bez., per Jan.-Febr. — bez. abgelaufene Sch. — bez., per April-Mai 57,7—57,6 bez., per Mai-Juni 58,0 M. Gekündigt 500 Ztr. Regulirungspreis 54,0 M. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 30,6 M., per Oktbr. 30,4 bez., per Oktbr.-Novbr. 30,4 bez., per November-Dezember 30,5 bez., per Dezember-Januar 30,8 M., per April-Mai — bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 58,7—58,6—58,7 bez., per Oktober 58,5—58,2—58,3 bez., per Oktober-November 57,0 bez., per November-Dezember 56,5 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 57,5—57,7 bez., per Mai-Juni 57,7—57,9 bez. Gekündigt 60,000 Liter. Regulirungspreis 58,3 M.

(Berl. Börs.-Ztg.)

Stettin, 6. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Veränderlich. Temperatur + 13 Grad R. Barometer 27.10. Wind: SW.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loko gelber 198—204 M., feuchter mit Auswuchs 160—185 M., weißer 200—209 Mk., per Oktober 204—20 Mk. bez., per Oktober-November 201—201,5 M. bez., per Frühjahr 203 M. bez. — Roggen fest, per 1000 Kilo loko inländischer 197—200 M., russischer 194—198 Mk., per Oktober 197—199 bez., per Oktober-November 194—196 M. bez., per Frühjahr 188—[illegible] Mk. bez. — Gerste matt, per 1000 Kilo loko geringe 140—150 Märker 159—163 M., Oderbruch 157—161 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 135—146 M. bez. — Erbsen stille, per 1000 Kilo loko Futter- 175—180 M. bez., Koch- 185—190 M. bez. — Winterrübsen niedriger, per 1000 Kilo loko 225—240 M., per Oktober und Oktober-November 238 M. bez., per April-Mai 255 M. Br. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 56 M., per Oktober 55,25 Mk. Br., per Oktober-November 55 M. Br., per April-Mai 58 M. Br. — Spiritus fester, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 56,7 M. bez., per Oktober 56,5 M. bez. und Gd., per Oktober-November 54,8—55,2 M. bez. und Br., per November-Dezember [illegible] M. Gd., per Frühjahr 56 Mark bez., 59,9 M. Br. und Gd. — Angemeldet: 6000 Ztr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 204,5 M., Roggen 198 M., Rübsen 238 M., Rüböl 55,25 M., Spiritus 56,5 [illegible] — Petroleum loko 11,5 M. tr. bez., Regulirungspreis 11,5 M.

Heutiger Landmarkt: Weizen 200—210 M., Roggen 190—[illegible] M., Gerste 155—165 M., Hafer 145—155 M., Erbsen 180—195 [illegible], Kartoffeln 39—51 M., Heu 2—2,5 M., Stroh 27—33 M.

(Ostsee-Ztg.)

Berlin, 6. Oktober. Die Geschäftsunlust, welche in den letzten Tagen schon vorherrschte, machte sich heut in noch erhöhterem Grade geltend, selbst auf denjenigen Verkehrsgebieten, auf denen gestern noch einigermaßen animirte Thätigkeit zu bemerken war, bewegten sich die Umsätze heute in den engsten Grenzen. Die Course sämmtlicher Effekten setzten niedriger ein, aber trotzdem war das Angebot keineswegs dringend, und wenn es auch an jeglicher Kauflust fehlte, so zeigte die Börse doch eine eher feste Physiognomie. Die neueren politischen Nachrichten lassen die Zurückhaltung der Börse nur allzu gerechtfertigt erscheinen, denn selbst die kühnsten Konjektural-Politiker werden nicht im Stande sein, den wahrscheinlichen Lauf der Dinge scharf und mit sicheren Umrissen kennzeichnen zu können. Die Spekulation ist in ihrem Vorgehen aller politischen Angelegenheiten gegenüber stets sehr vorsichtig und schränkt in dem Augenblicke, wo Unklarheiten sich zeigen, ihre Unternehmungslust aufs Aeußerste ein. Von Paris lagen gestern Meldungen vor, daß man dort eine Erhöhung des Bankdiskonts erwarte. Dieselbe ist zwar nicht eingetreten, eine gewisse Verstimmung hat dies Gerücht indeß doch zurückgelassen. Am hiesigen Geldmarkte haben sich die Verhältnisse etwas gebessert und fand die heute eingetretene Herabsetzung des Wechseldiskonts der Reichsbank um ein halbes Prozent seitens der Börse eine günstige Beurtheilung. Auf den Geschäftsgang selbst konnte dieselbe indeß nicht einwirken, da der Lombardsatz, auf den es der Börse mehr ankommt, unverändert blieb. Die Spekulationseffekten fanden wenig Beachtung, und ebenso verhielten sich die per Kasse gehandelten Papiere sehr still. Beziehungsweise war es ein gutes Zeichen, daß am Kassamarkte eine solche Ruhe herrschte, denn dies beweist eben, daß das Privatpublikum noch nicht mit Verkäufen an den Markt tritt. Eisenbahnaktien und Bankpapiere waren ganz vernachlässigt, konnten sich aber gut behaupten. Gegen den Schluß trafen aus Paris mattere Coursmeldungen ein und schwächte sich in Folge dessen auch hier die Haltung ab. Per Ultimo notirten: Oesterreichische Kreditaktien 484,50—3,50, Franzosen 478—476,50, Lombarden 141—141,50, Deutsche Bank 144,30—4—4,20, Darmstädter 149,10—149—9,25, Diskonto-Kommandit-Antheile 175,75—5,50—5,90—5,7[illegible], Berliner Handelsgesellschaft 103,50—3⅜—3,75, Dortmunder Union St.-Pr. 88—87,50—7,25, Laurahütte 120,25—0,60—0,30, Hessisch-Rheinisches Bergwerk 75. Obligationen 105. Der Schluß war matt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 6. Oktober 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,00 bzB
do. neue 1876	4	100,20 bz
Staats-Anleihe	4	99,90 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,25 bz
do. do.	3½	94,00 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,75 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,00 G
do.	4½	103,80 bz
Landsch. Central	4	98,90 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	93,00 bz
do. neue	3½	91,50 bz
do.	4	99,30 bz
do. neue	4½	101,50 bz
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	89,50 bz
do.	4	98,60 bz
do.	4½	100,75 bz
Pommersche	3½	89,25 bz
do.	4	99,25 bz
do.	4½	102,60 bz
Posensche, neue	4	98,80 bzG
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4½	102,25 bzG
do. neue I.	4	99,60 G
Westpr. rittersch.	3½	
do.	4	98,70 G
do.	4½	99,90 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,50 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,60 bz
Pommersche	4	99,60 G
Posensche	4	99,60 bz
Preußische	4	99,60 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	99,60 bz
Sächsische	4	100,20 bz
Schlesische	4	100,70 B
Souvereignes		20,32 G
20-Frankstücke		16,13 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,40 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,55 bz
Oesterr. Banknot.		171,90 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		206,80 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	148,75 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	281,25 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,10 G
do. 35 fl. Oblig.	—	173,90 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	134,75 B
Braunsch. 20 thl.-L.	—	98,00 G
Brem. Anl. v. 1874	4	
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,25 B
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,50 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	118,60 G
do. II. Abth.	5	117,40 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,25 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	184,00 bzG
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	91,90 bzG
Meininger Loose	—	26,50 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	121,75 bz
Oldenburger Loose	3	153,00 bz
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	106,75 bzG
do. do.	4½	102,50 bzB
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,75 G
do. do.	4½	101,40 G
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,25 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	98,50 bzG
do. Hyp.-Pfdbr.	5	
Pomm. H.-B. I. 120	5	103,50 G
do. II. IV. 110	5	102,10 B
Pomm. III. rkz. 100	5	99,25 bzG
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,00 bzG
do. do. 100	5	102,00 G
do. do. 115	4½	103,50 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	
do. unk. rückz. 110	5	113,00 bz
do. (1872 u. 74)	4½	105,25 bz
do. (1872 u. 73)	5	105,50 bzG
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,00 G
do. do. 110	5	104,50 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,50 bzG
do. do.	4½	103,50 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 G
do. do.	4½	100,00 G
Kruppsche Obligat.	5	107,60 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rkz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,50 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	121,20 bz
Oesterr. Goldrente	4	75,00 bz
do. Pap.-Rente	4½	61,20 bz
do. Silber-Rente	4½	61,90 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	
do. Lott.-A. v. 1860	5	121,50 bzB
do. do. v. 1864	—	304,50 G
Ungar. Goldrente	6	91,75 bzB
do. St.-Eisb. Akt.	5	87,80 bzB
do. Loose	—	210,00 bz
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	84,80 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	108,00 bzG
Finnische Loose	—	49,50 G
Russ. Centr.-Bod.	5	77,30 bz
do Engl. A. 1822	5	88,20 bzB
do. do. A. v. 1862	5	89,90 B
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	89,00 B
do. do. 1872	5	89,00 B
do. do. 1873	5	89,20 bz
do. do. 1877	5	91,30 bz
do. do. 1880	4	70,50 bzB
do. Boden-Credit	5	81,75 bzB
do. Pr.-A. v. 1864	5	143,75 bz
do. do. v. 1866	5	139,40 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	86,50 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	82,60 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	63,70 B
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	55,00 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	24,60 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	171,60 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	200,00 bz
do. 100 R. 3 M.	204,50 bz
Warschau 100 R 8 T.	206,20 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 5½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,75 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,25 B
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	50,75 G
Berl. Handels-Ges.	4	103,50 bzG
do. Kassen-Verein.	4	170,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	94,00 bzB
Centralbk. f. B.	4	9,50 bzB
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	90,50 bz
Cöln. Wechslerbank	4	97,00 bzG
Danziger Privatb.	4	109,75 G
Darmstädter Bank	4	148,50 bzG
do. Zettelbank	4	105,75 bzG
Dessauer Creditb.	4	82,50 G
do. Landesbank	4	
Deutsche Bank	4	144,00 bzG
do. Genossensch.	4	116,00 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	91,75 G
do. Reichsbank.	4½	146,75 bzG
Disconto-Comm.	4	175,30 bzG
Geraer Bank	4	87,60 B
do. Handelsb.	4	56,50 G
Gothaer Privatbk.	4	101,50 bzG
do. Grundkredb.	4	90,50 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	104,25 G
Leipziger Creditb.	4	149,40 bzB
do. Discontob.	4	102,60 bz
Magdeb. Privatb.	4	111,75 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 G
do. Hypoth.-B.	4	82,50 G
Meining. Creditbk.	4	95,00 bzB
do. Hypothekenbk.	4	90,75 bz
Niederlausitzer Bank	4	100,00 G
Norddeutsche Bank	4	166,75 G
Nordd. Grundkredit	4	51,00 B
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	94,50 B
Posen. Landwirthsch	4	72,00 bzG
Posener Prov.-Bank	4	114,00 G
Posener Spritaktien	4	
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	90,90 bz
do. Centralbdn.	4	130,00 bzB
do. Hyp.-Spielh.	4	102,00 B
Produkt.-Handelsbk	4	76,70 bz
Sächsische Bank	4	118,80 bz
Schaaffhaus. Bankv.	4	94,00 bzB
Schles. Bankverein	4	108,00 G
Südd. Bodenkredit	4	132,50 bzG

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	64,00 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,70 bz
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	66,75 bzG
Dortmunder Union	4	13,90 bz
Egells Masch.-Akt.	4	31,50 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	59,50 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	127,00 bz
Georg-Marienhütte	4	97,25 bzG
Hibernia u. Shamr.	4	100,00 bzG
Immobilien (Berl.)	4	80,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	95,25 G
Lauchhammer	4	38,00 bz
Laurahütte	4	121,00 bzG
Luise Tiefb.-Bergw.	4	64,25 bzG
Magdeburg. Bergw	4	129,75 G
Marienhüt. Bergw.	4	71,00 bzG
Menden u. Schw. B.	4	82,00 G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	58,10 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	85,00 bzB
Phönix B.-A. Lit. B	4	50,00 B
Redenhütte conf.	4	166,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	86,00 bzG
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,00 bz
Unter den Linden	4	6,00 bzG
Wöhlert Maschinen	4	80,19 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	32,00 bzB
Altona-Kiel	4	154,25 bz
Bergisch-Märkische	4	117,50 bz
Berlin-Anhalt	4	120,90 bz
Berlin-Dresden	4	20,50 bzG
Berlin-Görlitz	4	21,00 bz
Berlin-Hamburg	4	230,25 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	108,00 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	22,80 bz
Märkisch-Posener	4	27,10 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	29,60 G
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	195,80 bz
do. Lit. B.	3½	158,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	51,80 bz
Rechte Oderuferb.	4	146,90 bz
Rhein-Nahebahn	4	20,75 bzB
Stargard-Posen	4½	101,90 bz
Thüringische	4	170,20 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	97,80 bz
do. Lit. C. v. St gar.	4½	104,40 bz
Ludwigsb.-Berbach	4	200,25 G
Mainz-Ludwigsh.	4	99,75 bz
Weimar-Geraer	4½	51,80 bz
Albrechtsbahn	5	29,80 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	127,10 bz
Aussig-Teplitz	4	213,75 G
Böhm. Westbahn	5	99,00 bzB
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	79,75 bz
Elisabeth-Westbahn	5	80,60 bz
Kais. Franz Joseph	5	72,00 bzB
Gal. (Karl Ludwig.)	5	117,30 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	50,75 B
Kaschau-Oderberg	5	55,00 bzB
Lüttich-Limburg	4	14,25 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	298,50 bz
do. Litt. B.	5	332,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	58,80 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	66,75 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	53,10 bz
do. Certifikate	4	53,10 bz
Russ. Staatsbahn	5	135,90 B
do. Südwestbahn	5	60,70 bz
Schweizer Unionb.	4	27,50 bzG
Schweizer Westbahn	4	21,75 G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	86,60 bz
Warschau-Wien	4	265,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	56,80 bzG
Berlin-Görlitzer	5	80,75 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	95,50 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,40 bzG
Marienb.-Mlawka	5	86,00 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	96,25 bzG
Oberlausitzer	5	49,00 bzG
Oels-Gnesen	5	38,75 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	95,75 bzB
Posen-Creuzburg	5	71,60 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	144,50 bzG
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	36,90 bz

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,10 bzG
Berlin-Stettin	4½	114,90 bzB
Cöln-Minden	6	147,75 bzG
Magd.-Halberstadt	6	147,75 bzG
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	
do. B. unabg.	3½	88,00 bzG
do. C. do. abg.	5	122,25 bzG

Münster-Hamm	4	99,00 G
Niederschl.-Märk.	4	99,25 B
Rhein. St.A. abg.	6½	158,90 bz
do. neue 40 proc.	5	152,90 bz
do. Lit. B. gar.	4	99,00 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	99,90 G
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	101,75 B
Berg.-Märkische I.	4½	102,60 G
do. II.	4½	102,60 G
do. III. v. St. g.	3½	90,75 bzG
do. do. Litt. B.	3½	90,75 bzG
do. do. Litt. C.	3½	88,75 bzB
do. IV.	4½	103,00 G
do. V.	4½	103,00 B
do VI.	4½	103,00 G
do. VII.	4½	102,50 B
Aachen-Düsseldf. I.	4	98,10 bz
do. do. II.	4	98,10 bz
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	98,00 bz
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	98,00 bz
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,10 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt I.	4½	102,50 B
do. II.	4½	102,50 B
do. Litt. B.	4½	102,50 B
Berlin-Görlitz	4½	101,00 bzG
do. do. Litt. B.	4½	101,00 bzG
Berlin-Hamburg	4	99,40 G
do. do. II.	4½	102,40 bz
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M.A.B.	4	99,25 bzG
do. do. C.	4	99,25 bzG
do. do. D.	4½	102,70 bzG
do. do. E.	4½	101,00 bzG
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,40 bzG
do. do. III.	4	99,40 bzG
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,40 bzG
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,10 B
do. do. Litt. I.	4½	102,10 B
do. do. 1876	5	105,50 bzB
Cöln-Minden IV.	4	99,00 G
do. do. V.	4	99,00 G
do. do. VI.	4½	101,50 B
Halle-Sorau-Guben	4½	103,50 bzG
do. do. C.	4½	103,50 bzG
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,30 B
Magd.-Halberstadt	4½	101,20 bz
do. do. de 1865	4½	101,20 bz
do. do. de 1873	4½	101,20 bz
do. Leipz. A.	4½	102,00 G
do. do. B.	4	99,00 bzG
do. Wittenberge	4½	100,75 B
do. do.	3	83,25 B
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 G
do. II. a 62½ thlr.	4	98,50 G
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 G
do. do. III conv.	4	99,50 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	98,00 bzB
do. E.	3½	92,10 B
do. F.	4½	102,60 B
do. G.	4½	102,30 G
do. H.	4½	102,50 bzG
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	98,10 G
Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,30 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,50 G
Rheinische	4	98,00 bz
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,60 bz
do. v. 1862, 64	4½	101,60 bz
do. v. 1865	4½	101,60 bz
do. 1869, 71, 73	4½	102,30 bzG
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,75 B
do. II. do.	4½	102,75 B
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	102,30 bzB
do. VI.	4½	102,30 bzB

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,70 bzG
Gal. Karl-Ludwig I.	5	90,50 bzB
do. do. II.	5	88,10 bzB
do. do. III.	5	88,40 B
do. do. IV.	5	88,10 G
Lemberg-Czernow. I.	5	77,00 G
do. II.	5	79,80 G
do. III.	5	77,25 bz
do. IV.	5	76,50 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	27,00 bzG
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	376,00 bzG
do. Ergänzsb.	3	365,00 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,30 G
do. II. Em.	5	103,30 G
Oesterr. Nordwest.	5	86,20 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	84,90 bz
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	74,90 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	80,40 bz
do. do. 1869	5	79,50 bzG
do. do. 1872	5	79,50 bzG
Rab-Graz Pr.-A.	4	89,40 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	79,80 B
Südösterr. (Lomb.)	3	264,60 bzG
do. do. neue	3	264,50 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	95,50 bzG
Brest-Grajewo	5	87,30 bz
Charkow-Asow g.	5	95,10 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	90,00 bzG
Chark.-Krementsch.	5	93,90 bz
Jelez-Orel, gar.	5	94,80 bz
Koslow-Woron. gar	5	98,60 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	84,90 bz
Kursk-Chark. gar.	5	96,25 bzB
K.-Chark-As. (Obl.)	5	84,75 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	101,25 bz
Losowo-Sewast.	5	82,00 G
Mosko-Rjäsan	5	103,40 bzG
Mosk.-Smolensk	5	97,00 bzB
Schuja-Iwanow.	5	95,10 bz
Warschau-Teresp.	5	96,50 G
do. kleine	5	96,50 G
Warschau-Wien II.	5	103,00 G
do. III.	5	102,20 bz
do. IV.	5	101,00 B
Zarskoe-Selo	5	71,50 G

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel.] in Posen.